

FRANKA E.V.

WEGE AUS DER GEWALT FÖRDERN

JAHRESBERICHT

2025

EDITORIAL

Gruß aus dem Vorstand

Ereignisreich und erfreulich war das Jahr 2025 für die Arbeit unseres Vereins.

FRANKA e.V. besteht nun seit 25 Jahren. Das haben wir zum Anlass genommen, eine Ausstellung über Menschenhandel und Zwangsprostitution im Haus der Kirche zu präsentieren. Die Veranstaltung zur Eröffnung war ein gut besuchtes, informatives und anregendes Ereignis. Wir haben gefeiert, dass die Beratungsarbeit und der Verein so gut vernetzt sind!
Darüber freut sich auch die neue Mitarbeiterin der Beratungsstelle, die sich mit einem Interview vorstellt, aus professionellen Gründen ohne Bild und Namen. So blieben sie und die Klient*innen geschützt.

Wir haben wieder Spenden in erfreulichem Umfang erhalten. Die Erste-Hilfe-Taschen, die wir mit Hilfe des Kasseler SI-Club Bad Wilhelmshöhe einsetzen können, kommen gut an. Die SI-Clubs haben uns mit dem Ertrag ihres gemeinsamen Orange Day Cafe unterstützt. Für die Beratungsarbeit können wir eine großzügige Spende des Lions-Club und den Förderpreis von Inner Wheel einsetzen: wunderbar! Der Deutsche Frauenbund hat uns bedacht. Viele Kirchenkreise haben uns in diesem Jahr für Gottesdienst -Kollekten vorgeschlagen. Die Kontaktgruppe Hermannstraße e.V. unterstützt uns immer wieder mit Erträgen des Kontaktladens. Wir werden von Einzelpersonen gefördert, mit Spenden und Spendenbitten zu fröhlichen und traurigen Ereignissen.

Lange Jahre war Margret Artzt Vorsitzende des Vorstands von FRANKA. Zuletzt hatte sie die Kassenführung übernommen und uns im Vorstand weiterhin mit ihrer Erfahrung und Expertise begleitet. Aus persönlichen Gründen scheidet sie nun aus – und bleibt uns als Mitglied verbunden.
Das ist ein Anlass, DANKE zu sagen für ihre Zeit und ihr Engagement, das entscheidend dazu beigetragen hat, dass FRANKA nun schon ein Vierteljahrhundert Frauen unterstützen und schützen kann.

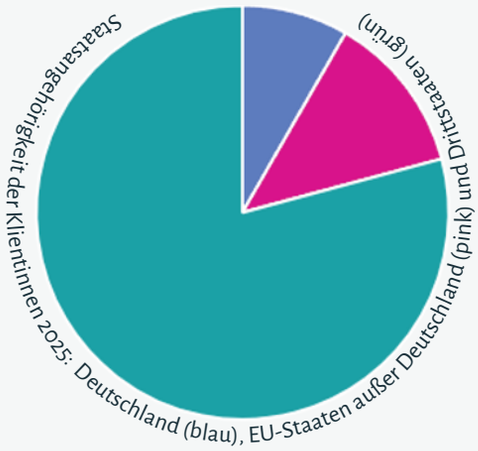
Unser Jahresbericht erscheint in diesem Jahr in neuer Form, weil er nicht mehr mit dem Jahresbericht des Diakonischen Werkes auf den Postweg gehen kann. Wir möchten Sie weiterhin in Papierform auf dem Laufenden halten.
Freuen Sie sich schon auf die nächste Ausgabe! Das Archiv der deutschen Frauenbewegung wird drin vorkommen und der Dirty Church Run – Ereignisse von 2026.
Vielen Dank, dass Sie uns verbunden bleiben -
mit Zusammenarbeit und Spenden, mit Solidarität mit den Betroffenen, denen unsere gemeinsame Arbeit gilt.

Katrin Wienold-Hocke

BERICHT AUS DER FRANKA-FACHBERATUNG

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 46 Klientinnen* beraten (2024: 18, 2023: 32, 2022: 40, 2021: 38). Im Vergleich stellt dies einen deutlichen Anstieg dar. Von den 46 Frauen* waren 38 Neuaufnahmen. Acht Frauen* wurden schon vor 2025 beraten und in diesem Jahr weiter begleitet.
Erstmalig erreichte die FRANKA Fachberatung eine Frau über eine Künstliche Intelligenz (KI). Die Frau vertraute sich der KI an, diese verwies auf die FRANKA Fachberatung. Bundesweit verzeichnen Fachberatungsstellen zunehmend KI generierte Anfragen. Sie sind häufig schwer von Spam-Nachrichten zu unterscheiden, da sie Formulierungen enthalten, die Betroffene selbst vermutlich nicht verwenden würden. Die Fachberatungsstellen sind gefordert, auch irritierend wirkende Anfragen ernst zu nehmen und ihnen zügig nachzugehen.
Nicht nur beim Zugang zu Beratungsangeboten, sondern auch im Beratungsalltag führt der Einsatz von KI zu Veränderungen. Klientinnen* nutzen zunehmend KI-Systeme, um sich beispielsweise über ihre rechtlichen Möglichkeiten zu informieren. Im Beratungsgespräch können die von der KI gelieferten Informationen, Einschätzungen und Handlungsoptionen eingeordnet, überprüft und erläutert werden. Dabei zeigt sich, dass das persönliche Beratungsgespräch trotz der technischen Möglichkeiten von KI weiterhin essenziell bleibt.)

Im Jahr 2025 stammten vier Klientinnen* aus Deutschland, sechs aus den EU-Staaten Bulgarien, Polen und Rumänien, der überwiegende Anteil von 38 Klientinnen* kam aus folgenden Drittstaaten: Äthiopien, Brasilien, China, Côte d'Ivoire, Eritrea, Guinea, Kosovo, Nigeria, Peru, Somalia, Thailand und Vietnam.
Die Altersstruktur der Frauen* zeigte ein breites Spektrum. Neben wenigen minderjährigen Klientinnen* wurden Frauen*



Die Altersstruktur der Frauen* zeigte ein breites Spektrum. Neben wenigen minderjährigen Klientinnen* wurden Frauen* aus nahezu allen Altersgruppen beraten, mit Schwerpunkten im Alter zwischen 26 und 30 Jahren sowie zwischen 40 und 49 Jahren.

Auffällig war der Anstieg sehr junger Klientinnen* unter 18 Jahren und die zunehmende Anzahl älterer Frauen*. Bei einem Teil der Klientinnen* blieb das Alter unbekannt, da ein Teil der Beratungen anonym stattfand. Anonymität stellt für einige Betroffene eine wichtige Voraussetzung dar, um sich auf ein Beratungsgespräch einzulassen.
Die Klientinnen*bezogenen Kooperationskontakte umfassten im Jahr 2025 insgesamt 1.357 Kontakte. Diese erfolgten überwiegend telefonisch, mitunter auch persönlich oder schriftlich. Besonders häufig bestand Austausch mit Sprachmittler*innen, Unterkünften und Frauenhäusern, polizeilichen Ermittlungsstellen sowie anderen Beratungsstellen. Auch Kontakte zu medizinischen Einrichtungen, Rechtsanwält*innen, Sozialbehörden und weiteren Institutionen waren regelmäßig erforderlich. Die hohe Anzahl an Kooperationskontakten zeigt den erheblichen Vernetzungs- und Koordinationsaufwand in der täglichen Beratungsarbeit.
Die Arbeit der Beratungsstelle wurde als kurzfristige Krisenintervention, als Clearingverfahren oder als langfristige, intensive Begleitung und Unterstützung genutzt. Hinsichtlich des Verbleibs der Klientinnen* zeigte sich zum Ende des Jahres 2025 ein differenziertes Bild. Ein Teil der Beratungen wurde regulär beendet, weil kein weiterer Beratungsbedarf bestand. Gleichzeitig brachen mehrere Klientinnen* die Beratung vorzeitig ab oder wurden zur Ausreise aufgefordert. Zehn Klientinnen* werden noch 2026 weiter beraten. Bei allen anderen wurde die Zusammenarbeit beendet.

VOM KAMPF GEGEN DEMÜTIGUNGEN UND BEDROHUNGEN, OBWOHL DER SCHMERZ TIEF SITZT

Eine Klientin erzählt

Hinweis: Der folgende Artikel behandelt u. a. die Themen Gewalt, Todesdrohungen, und Zwangsprostitution und kann aufwühlend sein.

Eine Klientin, die vor mehreren Jahren von einem Mann in die Prostitution verkauft wurde, schilderte einer FRANKA Mitarbeiterin in einer Nachricht ihre Gedanken. Zuvor war in der Beratung gemeinsam erörtert worden den Mann, der ihr Gewalt zugefügt hatte und sie zur Prostitution zwang, polizeilich anzuzeigen.

"Ich werde nicht länger schweigend leiden. Seit [vielen] Jahren trage ich diesen Schmerz in mir (...). Ich hatte bisher nicht den Mut, mich ihm zu stellen, weil er mit so großem Selbstbewusstsein spricht. (...) Aber da er mich nicht in Ruhe lässt und mein Leben seit Jahren bedroht, findet mein Herz keinen Frieden. Ich habe keine Ruhe. Mein Kopf hämmert und ich schreie grundlos auf, halte mir beide Hände an die Ohren wie bei einem Schrei, nur um es zu stoppen. Selbst wenn mein Mann sagt, ich soll ins Krankenhaus gehen, sage ich nein – was soll ich ihnen sagen? Was soll ich Ihnen sagen? Das ist das Problem. Es sollte einen Grund geben, und ich konnte ihn nicht nennen. Mein Herz ist halb tot.

Er bedroht mich seit Jahren. Er hat gedroht, mich zu töten und mir die Beine zu brechen, wo immer er mich sieht, und er sagt, er wird mich ‚erledigen'. (...)

Er sagt, ich werde ihm viel bezahlen, er werde mich ‚aufbauen', ich werde ihm eine Menge Geld zahlen, und er werde mich ‚abkassieren' und mich ‚erledigen'. (...) Er sagte, er wartet auf mich. Er sagte, selbst wenn er mich in Europa nicht drankriegt, wird er mich erledigen, wenn ich nach [Herkunftsland] komme. (...)

Ich bin weggelaufen, weil ich gehört habe, wie er am Telefon zu jemandem sagte, er würde mich nach Italien bringen und mich in ein ‚Connection House' zur Prostitution stecken. Er behandelt mich wie Eigentum. Er war so wütend, als ich entkam. (...) Ich will mich ihm von Angesicht zu Angesicht stellen und die Welt wissen lassen, was für ein Monster er ist. Ob er mich heute oder morgen tötet – Tod bleibt Tod."

Die Frau entschied sich für eine polizeiliche Aussage. Die FRANKA Mitarbeiterin vermittelte den Kontakt, und sie erstattete Strafanzeige. Das Verfahren läuft noch, jedoch ist nicht davon auszugehen, dass es zu einer Verurteilung des Täters kommen wird. Daher liegt in der Beratung der Fokus auf der psychologischen Versorgung der Frau. Sie wurde an entsprechende Stellen vermittelt, die sie neben den Gesprächen bei der FRANKA Fachberatung bei der Verarbeitung des Erlebten unterstützen.

FRAGEN AN DIE NEUE BERATERIN

2025 begann eine neue Mitarbeiterin in der FRANKA Fachberatungsstelle.
Wir fragen sie nach ihren Eindrücken.

Wie war Ihr Einstand in die Arbeit?

Mein Einstand war sehr positiv und unterstützend, ich habe mich von Anfang an willkommen gefühlt. Besonders hilfreich war die gute Einarbeitung durch meine Kollegin, an die ich mich jederzeit mit Fragen wenden konnte und kann.
Den Austausch mit ihr schätze ich sehr, da er mir Sicherheit gibt

Wie haben Sie die Fachberatungsstelle kennengelernt? Was ist FRANKA für Sie?

Für mich persönlich steht FRANKA für die Verbindung von gesellschaftlicher Einordnung und individueller Unterstützung. Besonders wichtig für mich ist der Fokus auf Frauen* und die Auseinandersetzung mit den geschlechtsspezifischen Machtverhältnissen, die im Kontext von Menschenhandel eine zentrale Rolle spielen.
Was FRANKA für mich ausmacht, ist die Haltung, mit der gearbeitet wird. Eine intersektional feministische Perspektive macht die strukturelle Zusammenhänge sichtbar.

Was hat Sie überrascht? Was war neu für Sie?

Mich hat vor allem die große Vielfalt der Themen überrascht, mit denen ich in der Arbeit konfrontiert bin. Dazu gehören unter anderem asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragen, die Klärung von Aufenthaltsstatus sowie die Auseinandersetzung mit Betroffenenrechten.
Besonders hervorheben möchte ich die Vielfalt der Kooperationspartner*innen, von staatlichen Behörden über Anwält*innen bis hin zu anderen Beratungsstellen. Diese Breite an Zusammenarbeit empfinde ich als sehr bereichernd. Zudem hat mich positiv überrascht, wie gut die FRANKA Fachberatung vernetzt ist und wie eng die Kooperationen funktionieren.
Auch die Möglichkeit, mit Sprachmittlung zu arbeiten und Beratungen häufig in der Erstsprache der Klientinnen* führen zu können, war für mich ein neuer und sehr wertvoller Aspekt.

Was sind für Sie Herausforderungen in der Arbeit?

Es ist die kontinuierliche Anforderung, die die Arbeit bei FRANKA zugleich so spannend macht. Jede Klientin* bringt ihre eigene Biografie und individuelle Erfahrungen mit.Die Betroffenheit der Klientinnen* ist dabei nicht isoliert zu betrachten, sondern steht immer im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. Gleichzeitig erfordern die unterschiedlichen Lebenslagen eine sehr individuelle Betrachtung der jeweiligen Bedarfe.
Die Arbeit bringt es mit sich, dass ich mich regelmäßig in neue Themenbereiche einarbeite und mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen zusammenarbeite. Außerdem verlangt sie ein hohes Maß an Flexibilität und Spontaneität hinsichtlich Arbeitszeit und Arbeitsort.
All dies macht die Arbeit anspruchsvoll, aber auch besonders interessant und vielfältig.

Wie haben Sie die Klientinnen der FRANKA Fachberatung erlebt?*

In meiner Arbeit in der FRANKA Fachberatung begegnen mir die Klientinnen* als sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, die individuelle Wege entwickeln. Dabei nehme ich sowohl viel Kraft als auch Verletzlichkeit wahr. Die Resilienz der Klientinnen* wird sichtbar und prägt die gemeinsame Arbeit. Diese Erfahrungen erlebe ich sowohl in meiner professionellen Rolle als auch persönlich als bereichernd. Die Arbeit bei FRANKA fordert mich auf eine positive Weise heraus und stärkt mich in meiner professionellen Entwicklung.

DIE „ERSTE-HILFE-TASCHEN“

Der FRANKA e.V. erhielt für das Projekt „Erste-Hilfe-Taschen“ eine großzügige Spende vom Club Soroptimist Kassel-Bad Wilhelmshöhe. Für die Taschen beziehungsweise Rucksäcke wurde eine Auswahl an notwendigen und unterstützenden Materialien zusammengestellt, die den Klientinnen* beim Erstgespräch oder bei Bedarf ausgehändigt werden.

Grundlegende Hygieneartikel sind besonders wichtig, da viele Betroffene von Menschenhandel häufig nichts bei sich haben, nachdem sie aus der Ausbeutungssituation geflohen sind. Darüber hinaus wurden Schreibwaren besorgt und Arbeitshefte für das Deutschlernen. Um die Kreativität zu fördern, wurden Mandala-Malbücher für Erwachsene, Taschen zum Anmalen sowie Malblöcke, Pinsel und Acrylfarben angeschafft. Kreative Tätigkeiten helfen dabei, Stress abzubauen und positive Erlebnisse zu schaffen, was zur emotionalen Stabilisierung beiträgt. Nach der Anregung durch eine Fortbildung zum Thema Trauma wurden zusätzlich Skills besorgt, die die Klientinnen* anwenden können, wenn sie sich an das traumatische Erlebnis erinnern. Damit können sie sich wieder reorientieren. Diese Dinge können helfen, aus der Ohnmacht und dem Gefühl, ausgeliefert zu sein, herauszukommen und ein Bewusstsein über das Überwundene zu aktivieren. Dies gelingt durch Reize in den Bereichen: Sehen, Fühlen, Hören, Riechen, Schmecken. Gekauft wurden scharfe Bonbons, Brause, saure Gummibärchen, Massagebälle, Ringe, Anti-Stress-Quetschtiere und Riechstäbchen.

Durch diese umfangreiche Ausstattung sollen die „Erste-Hilfe-Taschen“ den Klientinnen* nicht nur praktische Unterstützung bieten, sondern auch ihr Wohlbefinden und ihre Stabilisierung fördern.

Die Klientinnen* sind sehr dankbar über die Dinge. Sie haben in der Regel nur wenige Sachen bei sich und können diese Materialen gut gebrauchen zur Alltagsbewältigung oder zur Beschäftigung. Manchmal hilft eine Packung Gummibärchen oder eine weiche Fleecedecke, um sich zu freuen und festzustellen, da ist jemand, der an mich denkt, der für mich da ist. Somit unterstützen diese Dinge auch in der Beratungsarbeit und erleichtern Zugänge.

Daher danken nicht nur die Klientinnen*, sondern auch die Mitarbeiterinnen der FRANKA Fachberatung ganz herzlich für diese Spende!



Foto: Alexandra Lauer

Einiges Material ist noch vorhanden, somit wird das Projekt im nächsten Jahr fortgesetzt und die „Erste-Hilfe-Taschen“ können auch 2026 weiterhin erste Hilfe leisten.

HANDELN GEGEN MENSCHENHANDEL

Am Montag, dem 25. 8. 2025 hat FRANKA zu einer Ausstellung über Menschenhandel ins Haus der Kirche eingeladen.

Als Referentin konnte Sophia Wirsching, Geschäftsführerin des Koordinierungskreises gegen Menschenhandel e.V. (KOK)gewonnen werden, die einen dichten und sehr informativen Fachvortrag zum Thema hielt. Ob sexuelle Ausbeutung, erzwungene Betteltätigkeit oder Ausbeutung der Arbeitskraft - Menschenhandel hat viele Gesichter, betrifft Erwachsene wie Minderjährige aller Geschlechter, Menschen, die migrieren, aber auch "Einheimische". Oft werden Betroffene mit falschen Versprechungen angelockt oder ihre finanzielle Notlage wird ausgenutzt. Viele werden streng überwacht, bedroht und gezielt von anderen isoliert.
Frau Wirsching informierte über die Lage der Betroffenen, über ihre Rechte und Beratungsmöglichkeiten. Sie forderte ein Umdenken der Politik in Richtung eines menschenrechtsbasierten Ansatzes, der die Betroffenen stärkt. Von zentraler Bedeutung ist dabei eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis, sodass die Betroffenen Zeit bekommen, über ihren Weg frei zu entscheiden. Ebenso wichtig sind ausreichend finanzierte niedrigschwellige Fachberatungsstellen, Zugänge zu Sprachkursen, Bildungsmaßnahmen und zum Arbeitsmarkt. Im Kampf gegen den Menschenhandel kommt der Zivilgesellschaft eine zentrale Rolle zu, da der Zugang zu Hilfe für die Betroffenen aus Angst vor aufenthalts- oder strafrechtlichen Folgen äußerst schwierig ist.
Die Vernissage wurde vom Duo Clasen & Weghoff musikalisch gestaltet. Sie präsentierten Lieder von Holländer, Weill, Kreisler u.a., die beeindruckend die Situation von Armen, Frauen und Kindern darstellen. Erschreckend war die Parallele der Lebensbedingungen, die in den Liedern auf poetische Weise ihren Niederschlag findet.



Wir haben uns gefreut, dass unserer Einladung viele gefolgt sind: Frauen aus der sozialen Arbeit, aus dem Ministerium, aus den Frauenhäusern, mit denen FRANKA vernetzt ist.... Es ergaben sich bei der anschließenden Besichtigung der Ausstellung wichtige Gespräche zur weiteren Vernetzung unserer Arbeit.
Die Ausstellung war bis zum 10. 9. im Haus der Kirche zu sehen.



SPENDEN

Der Punsch-Verkauf des Lions-Club Kassel in der Adventszeit ist ein großes jährliches Ereignis. Die Mitglieder engagieren sich bei jedem Wetter mit vielen Stunden für einen beliebten Kasseler Treffpunkt. Den Erlös aus dem Advent 24 rundeten die Mitglieder auf 18000 Euro auf und spendeten ihn an ausgewählte Vereine. FRANKA e.V. Konnte sich über ein Drittel der Summe, über 6000 Euro, freuen! Die Übergabe fand im Rahmen einer Feier zur Präsidenten-Übergabe im Juni 25 statt.



Geldsegen für drei Vereine: Lions-Präsident Dr. Herbert Machill (zweiter von links), mit seinem Nachfolger Wendelin Göbel (links daneben) übergab die Spendensummen symbolisch an Karsten Plücker, Leiter der Wau-Mau-Insel, Katrin Wienold-Hocke) FRANKA e.V.) und die Leiterin des ambulanten Hospizdienstes, Monika-Elisabeth Klein (von links) - Foto: Peter Dilling (HNA)

Caroline von der Osten-Sacken, Präsidentin von Inner Wheel Kassel rief an. "Möchten Sie sich auf unseren Förderpreis bewerben?"
Im Oktober 24 stellten wir die Arbeit von FRANKA e.V. und der Fachberatung den Damen des Inner Wheel-Club vor . Nach einer intensiven Fragerunde entschieden sie sich, uns mit 3300 Euro zu fördern. Die Preisverleihung fand dann im Mai 2025 im festlichen Rahmen im Zelt des ZirkuTopia e.V., eines weiteren Preisträgers, statt.



Preisverleihung Mai 2025 im Zelt des ZirkusTopia e.V. Foto: privat

ORANGE DAY

Orange Days, vom 25.November bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, wird weltweit der Opfer von häuslicher Gewalt und Femiziden gedacht.
So auch am 25.11.26 in der Eisdiele Frare in Kassel unter dem Motto „Orange Day Café".
Die Initiative ging von den drei Soroptimist Clubs Kassel Kurhessen Waldeck, Bad Wilhelmshöhe und Elisabeth Selbert aus.
Die Schirmherrin war die Kasseler Bürgermeisterin Nicole Maisch, die mit vielen interessierten Gästen über häusliche Gewalt im Kasseler Stadtgebiet ins Gespräch gekommen ist.
Die eingegangenen Spenden wurden an FRANKA e.V. und an das Stadtteil Projekt „Stopp" gespendet.
Soroptimist ist ein internationaler Frauenclub, der sich für die Rechte und Gleichstellung von Frauen und Mädchen engagiert.





VORSTAND FRANKA E.V. (V. L.):
DR. REGINA SOMMER, SANDY HOFMANN, KARIN DIEHL,
KATRIN WIENOLD-HOCKE, ULRIKE BUNDSCHUH

Wir danken für Ihre Spende!

Der Verein FRANKA e.V. - WEGE AUS DER GEWALT FÖRDERN unterstützt die Arbeit der Fachberatungsstelle durch Gremien-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit sowie finanzielle Förderung durch Spendenakquise. Im Berichtsjahr 2025 gingen Spenden in Höhe von € 38.463,- und Kollekten in Höhe von € 16.388,- ein (das ist sehr außergewöhnlich!). Ein herzlicher Dank an unsere Spenderinnen und Spender!

FRANKA e. V.
Der Förderverein FRANKA e.V. unterstützt die Arbeit der Fachberatung für Frauen, die von Menschenhandel und Zwangsprostitution betroffen sind finanziell und ideell.

Informationen unter:
www.franka-kassel.de
FRANKA Fachberatung
Diakonisches Werk Region Kassel
Wildmannsgasse 14, 34117 Kassel
0151 62815335
franka.fachberatung@dw-region-kassel.de
www.dw-region-kassel.de

FRANKA E.V.

WEGE AUS DER GEWALT FÖRDERN

FRANKA braucht Ihre Unterstützung!
Sie können auf unterschiedliche Weise HELFEN: Unterstützen Sie FRANKA mit einer Einzelspende!

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE70 5206 0410 0000 0099 97

Helfen Sie dauerhaft durch eine Patenschaft! Fördern Sie die Arbeit der Fachberatungsstelle durch Ihre regelmäßige Unterstützung in Form eines Dauerauftrages. Auch kleine Beträge können helfen und stärken den betroffenen Frauen den Rücken.

Werden Sie Mitglied im Förderverein!
Sie möchten die Arbeit von FRANKA verbindlich fördern und unterstützen? Dann laden wir Sie ein, Mitglied im Verein FRANKA e.V. – WEGE AUS DER GEWALT FÖRDERN zu werden. Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie unter: www.franka-kassel.de. Der Jahresbeitrag beträgt 50,– Euro.

Impressum

Herausgeberin
FRANKA e.V. – WEGE AUS DER GEWALT FÖRDERN
Wildemannsgasse 14, 34117 Kassel, www.franka-kassel.de
V.i.S.d.P.:
Katrin Wienold-Hocke, Vorsitzende
Redaktion:
Ulrike Bundschuh, Katrin Wienhold-Hocke
Gestaltung:
Martin Forciniti, www.forciniti-webdesign.de
Erscheinungsdatum: September 2026